

## Schöner Wohnen in Neukölln

Montagfrüh um 10 Uhr ist ein ungewöhnlicher Termin für ein Richtfest. Die Bauarbeiter feiern lieber freitags ab 13 Uhr, dann kann man auch mal das eine oder andere Bierchen trinken. Aber, wenn die Bause-natorin dabei sein soll, was in vielerlei Hinsicht sinn-voll ist, muss man sich nach ihrem Kalender richten. Noch etwas Ungewöhnliches: Nicht nur Katrin Lompscher reiste nach Neukölln, um am Richtfest teilzunehmen, sondern auch die Senatsbaudirektorin Regula Lüscher. „Wir kommen nie gemeinsam zu Richtfesten“, erklärte die Senatorin, aber dies hier sei etwas Besonderes. Dazu später mehr. Übrigens: den Bauarbeitern ging es auch bei Brause und einem deftigen Büffet sehr gut.



Das Festkomitee v.l.n.r.: Marvin Brumme, Bauführer Im-  
plenia; Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin; Christian  
Wolf, Geschäftsleitung Implenia; Katrin Lompscher, Sena-  
torin für Stadtentwicklung und Wohnen; Jochen Bieder-  
mann, Bezirksstadtrat in Neukölln für Stadtentwicklung;  
Ingo Malter, Geschäftsführer STADT UND LAND.  
Foto: STADT UND LAND Christian Kruppa

Das neue Wohnensemble der STADT UND LAND in der Briesestraße im Norden Neuköllns ist im Rohbau fertig. Heute wurde feierlich der Richtkranz gehoben. Im Rollbergkiez nahe der Karl-Marx-Straße werden insgesamt 101 Wohnungen entstehen, davon 77 Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen, 17 Atelierwohnungen und sieben Wohnungen mit zusätzlichen Gemein-schaftsflächen für Wohngemeinschaften. Ein begrün-ter Hof als Mittelpunkt der Anlage soll die Kommuni-kation zwischen den Bewohnern fördern.

Das rund 3.300 m<sup>2</sup> große Baugrundstück zwischen Briesestraße 19 und Kienitzer Straße 26 wird im Os-ten von einem geschlossenen Blockrand und im

Westen von einer großflächigen, offenen Wohnbe-bauung aus Siedlungsbauten der 1970er-Jahre be-grenzt.



Grundlage der Bebauung ist ein Entwurf von EM2N Architekten, die einen von der STADT UND LAND ausgelobten und von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen koordinierten und durchgeführten Wettbewerb „Urban Living – Neues Wohnen an der Briesestraße“ für sich entschieden hatten. Der Entwurf betont die Herausbildung und Weiterentwicklung von Gemeinschaft und sozialer Kommunikation. Das Neubauensemble schließt an einen gründerzeitlichen Bestandsbau an und besteht aus vier Baukörpern. Laubengänge prägen zum Hof hin das Bild. Zur Kienitzer Straße entsteht ein kleiner Stadtplatz, der zwischen dem Grünzug der Lessing-höhe und dem urbanen Ensemble vermittelt. Die Fertigstellung ist zum Frühjahr 2020 geplant. Die Errich-tung des Bauvorhabens erfolgt durch die Implenia Hochbau.

Katrin Lompscher: „Wir feiern heute Richtfest für ein beispielhaftes Projekt innerstädtischer Nachverdich-tung. Dieses Ensemble vereint verschiedene Wohn-nutzungen für unterschiedliche Bedürfnisse und för-dert Lebendigkeit und Miteinander seiner Bewohne-rinnen und Bewohner. Die Wettbewerbsgewinner EM2N Architekten haben mit ihrer Planung für diese spezifische Berliner Lage einen Lebensort geschaf-fen, der Zugehörigkeit fördert und vermittelt.“

Auch die Senatsbaudirektorin Regula Lüscher zeigte für das Projekt Begeisterung: „Das Wohnhaus am Stadtplatz von EM2N Architekten mit seinen ge-mischten Wohnformen und dem Hof als Mittelpunkt überzeugt durch seine anspruchsvolle Ästhetik und seine Nutzungen. Es ist hier gelungen in sehr sensib-ler Art und Weise eine ganz eigenständige Form des städtischen Wohnens im Rollbergkiez zu schaffen.“

Jochen Biedermann, Bezirksstadtrat für Stadtent-wicklung: „Dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum können wir nur durch Zukauf und Neubau gleich-

zeitig begegnen und dieses Neubauprojekt zeigt, dass wir dafür auch in dichtbesiedelten Gebieten noch Flächen finden können. Die verschiedenen Formen der Wohnnutzung freuen mich persönlich sehr - in Zukunft werden wir hier immer mehr Vielfalt erleben. Insgesamt ist das Projekt ein echter Gewinn für den Rollbergkiez."



Für die EM2N Architekten sagte Mathias Müller: „Wir freuen uns, dass an diesem Ort unsere Vision modernen städtischen Lebens realisiert wird. Die von uns gewählten Formen und Materialien sollen Urbanität ganz unmittelbar zum Ausdruck bringen und stärken. So fördern die großzügigen Laubengänge mit vertikalen Öffnungen das gemeinsame Leben im Gebäudeensemble.“



Ingo Malter, Geschäftsführer der STADT UND LAND: „Mit diesem neuen Wohnensemble können wir wieder ein innerstädtisches Projekt fertigstellen. Wir streben die Nachverdichtung mit Wohnungsbau in kompakter bebauten Stadtbereichen an, wo immer es möglich und machbar ist. Wir freuen uns, dass wir nicht nur weitere, bezahlbare Wohnungen anbieten, sondern auch - wenngleich in bescheidenem Umfang - zur Stadtreparatur beitragen können.“

*Quelle: STADT UND LAND, Zusammenstellung: Ed Koch*